

Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 29 (1955)
Heft: 3

Artikel: Das 3. Vierteljahr 1955
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-849925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

DAS 3. VIERTELJAHR 1955

Die Wohnbevölkerung Berns belief sich Ende September 1955 auf 156 662 gegenüber 154 942 ein Jahr vorher. Der Zuwachs um 333 Personen im Berichtsvierteljahr (289 im gleichen Vorjahrsquartal) kam durch einen Geburtenüberschuß von 236 (183) und einen Mehrzuzug von 97 (106) zustande. Der größere Geburtenüberschuß ist einer leichten Zunahme der Lebendgeborenen auf 536 (523) bei gleichzeitigem Rückgang der Todesfälle auf 300 (340) zu verdanken. Die Säuglingssterbefälle waren mit 9 (16) oder 1,7 (3,1) auf 100 Lebendgeborene besonders gering. Der etwas kleiner gewordene Zuzugsüberschuß resultierte aus einer auf 3141 (2909) Personen vermehrten Zuwanderung und einer 3044 (2803) Personen erreichenden Abwanderung. Die Familienwanderung ergab einen Mehrwegzug von 34 (50) Familien.

Im 3. Quartal sind 302 (234) Wohnungen und damit 1955 bis Ende September bereits 950 (785) Wohnungen erstellt worden. Der Reinzuwachs belief sich auf 236 (210) Wohnungen, wovon 60 (21) mit nur 1 Zimmer. Zudem wurde für 742 (350) Wohnungen die Baubewilligung erteilt. Beim Städtischen Wohnungsamt waren Ende September 83 (38) sofort beziehbare Wohnungen ausgeschrieben.

Der Berner Index der Konsumentenpreise ist von 174,3 im Juni 1955 um 0,6% auf 175,4 im September gestiegen. Hiezu trugen insbesondere die Nahrungsmittel (saisonaler Eierpreisanstieg, Verteuerung von Kalb- und Schweinefleisch usw.) und daneben – auf Grund der Augusterhebung – die Gruppen „Reinigung“ und „Verschiedenes“ bei. Die Heizungs- und Beleuchtungskosten blieben gänzlich und die Bekleidungskosten beinahe gleich; der Mietindex wurde unverändert fortgeschrieben.

Die Arbeitslosigkeit war noch geringer als vor einem Jahr, gab es doch Ende Juli nur 94 (124), Ende August 103 (118) und Ende September 1955 103 (115) Arbeitslose. Dem Städtischen Arbeitsamt lagen im Berichtsquartal 752 (976) Anmeldungen zur Stellenvermittlung und 1131 (1352) zur Besetzung offene Stellen vor, was einem Verhältnis von 66 (72) zu 100 entspricht.

Die Arbeitslosenversicherungskassen des Platzes, die Ende Juni 1955 12 837 (12 633) Mitglieder zählten, verzeichneten im Berichtsquartal nur 0,1 (0,1) Bezugstage Ganzarbeitsloser auf 100 Versicherungstage.

Die Löhne der gelernten und der übrigen Arbeiter einiger wichtiger Berufsgruppen wie Maurer, Gipser, Maler, Schreiner, Zimmerleute wiesen Ende September 1955 eine leichte Erhöhung gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs auf.

Für Überzeit-, vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit wurden 139 581 (148 047) Arbeitsstunden bewilligt.

Im Berichtsvierteljahr kam es zu 901 (864) Abzahlungskäufen mit Eigentumsvorbehalt. Die Kaufsumme stieg auf 2,5 (1,8) Mio Fr. Die Anzahlung betrug durchschnittlich 23,2 (20,7)%.

Die Besucherzahl der billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen sank auf rund 850 000 (1 132 000), vor allem weil diesmal die Fußballweltmeisterschaft und die Automobil- und Motorradrennen um den Grand Prix wegfielen.

Im Fremdenverkehr erreichte die Zahl der abgestiegenen Gäste 86 565 (81 990), während jene der Übernachtungen leicht auf 150 748 (151 795) zurückfiel. Die Bettenbesetzung blieb mit 87,5 (87,4)% fast unverändert. Bemerkenswert ist die starke Zunahme der Gäste aus den USA und ihrer Übernachtungen gegenüber dem gleichen Vorjahrsquartal. Seit Juli zählt die Pension Stadtbach (9 Betten) als Fremdenpension. Mitte September hat das Hotel Oberland (22 Betten) den Betrieb eingestellt.

Die Städtischen Verkehrsbetriebe beförderten wiederum 11,4 (11,4) Mio Personen und erzielten damit 2,7 (2,7) Mio Fr. Einnahmen. Der Postverkehr war – abgesehen vom Nachnahmenversand – größer als im 3. Vierteljahr 1954. Die Zahl der Postautomobilreisenden ab Bern erreichte 44 635 (43 544). Auch der Telegrammverkehr und die Zahl der Telefongespräche verzeichneten eine Zunahme.

Auf den Straßen kam es zu 451 (412) Verkehrsunfällen, was eine Zunahme um 9,5% bedeutet. Die Zahl der Verunfallten erreichte 291 (273), aber kein (7) Unfall verlief tödlich.

An Armenunterstützungen wurden abermals 1,0 (1,0) Mio Fr. ausgerichtet, an Notstandsbeihilfen 127 000 (137 000) Fr.

Die Gasabgabe an Private stieg auf 4,5 (4,1) Mio m³. Der Wasserverbrauch ging leicht zurück und betrug 5,5 (5,6) Mio m³. Die Abgabe von elektrischer Energie erreichte 73,0 (60,5) Mio kWh, und zwar 63,5 (60,0) Mio kWh im eigenen Versorgungsgebiet. Der Kehrlichtverbrennungsanstalt wurden 5548 t

Kehricht zugeführt, wovon 4662 t Hauskehricht durch die Städtische Kehrichtabfuhr; die Dampfabgabe belief sich auf 1836 t und die Wärmeabgabe auf 2074 Mio kg/Kal. Im Schlachthof wurden 23 715 (22 158) q Fleisch kontrolliert, das sind um 7,0% mehr als im 3. Quartal 1954: auf Schlachtungen entfielen 17 520 (16 645) q und auf die Fleischeinfuhr in das Gemeindegebiet 6195 (5513) q.

Das Vivarium im Tierpark Dählhölzli erhöhte seine Besucherzahl auf 47 773 (40 378).

Das 3. Quartal hatte 1955 nahezu die gleiche Durchschnittstemperatur wie im Vorjahr, war aber – trotz des nassen Julis – im ganzen trockener und etwas sonniger. Gegenüber dem langjährigen Mittel blieb es wiederum kühler, feuchter und sonnenärmer.

